



## vielfältige formen der lectio divina in der weltkirche

Eine andere Art Kirche zu sein – dies ist das Anliegen von Christinnen und Christen in Afrika, Asien und Lateinamerika. Die Kirche dort ist lebendig, jede/r kann ihre/seine Gaben einbringen. Dies geschieht vor allem durch einfache Formen des gemeinsamen, betenden und lebensbezogenen Bibellesens in Gruppen, das „Bibel-Teilen“.

Menschen treffen sich dort, um den Glauben an Jesus zu teilen und sich von Gottes Wort berühren zu lassen. Sie besprechen Anliegen der Gemeinde und gestalten aus der Begegnung mit Gott ihren Alltag.

Gerade Bischöfe aus diesen Ländern haben während der Synode über *Das Wort Gottes im Leben und in der Sendung der Kirche* im Jahr 2008 auf die Vielfalt einfacher Methoden des „Bibel-Teilens“ und auf die weite gegenwärtige Verbreitung der Lectio divina hingewiesen (Vorschlag 22).

Papst Benedikt XVI hat im Dokument *Verbum Domini* (2010) diese Hinweise aufgegriffen und die lectio divina und die verschiedenen Methoden der fruchtbaren und gläubigen Annäherung an die Heilige Schrift für die Seelsorge nachdrücklich empfohlen – für die Begegnung mit Christus, dem lebendigen göttlichen Wort und für den Dialog zwischen dem Wort Gottes und „den Problemen, denen der Mensch im täglichen Leben gegenübersteht“ (*Verbum Domini* 87; 23).

Die hier vorgestellten Lesemethoden, gehören alle unter das Dach – oder sind Varianten – der Lectio Divina. Wir stellen nach dem klassischen Modell Formen der gemeinsamen lectio divina oder des Bibelteilens vor, die sich weltweit entwickelt haben. Manche werden auch in Deutschland geübt und machen das betende und lebensbezogene Bibellesen, die lectio divina, auch hier heimisch.

### klassisch die „klassische form“ der lectio divina

● Die **klassische Form der lectio divina** in vier oder fünf Schritten wurde in früheren Beiträgen dieser Serie schon vorgestellt. Hier seien ihre grundlegenden Schritte noch einmal in Erinnerung gerufen, wie es Papst Benedikt im Schreiben *Verbum Domini* über *Das Wort Gottes im Leben und in der Sendung der Kirche* formuliert:

*„Sie beginnt mit der Lesung (lectio) des Textes, die die Frage nach einer authentischen Erkenntnis seines Inhalts auslöst: Was sagt der biblische Text in sich? Ohne diesen Augenblick besteht die Gefahr, dass wir den Text nur zum Vorwand nehmen, um niemals aus unseren eigenen Gedanken herauszukommen.*

*Dann folgt die Betrachtung (meditatio), in der sich die Frage stellt: Was sagt uns der biblische Text? Hier muss sich jeder persönlich, aber auch als Gemeinschaft berühren und in Frage stellen lassen, denn es geht nicht darum, über Worte nachzudenken, die in der Vergangenheit gesprochen wurden, sondern über Worte, die in der Gegenwart gesprochen werden.*

*Danach gelangt man zum Augenblick des Gebets (oratio), das die Frage voraussetzt: Was sagen wir dem Herrn als Antwort auf sein Wort? Das Gebet als Bitte, Fürbitte, Dank und Lobpreis ist die erste Art und Weise, in der das Wort uns verwandelt.*

*Schließlich endet die lectio divina mit der Kontemplation (contemplatio), in der wir als Geschenk Gottes seine Sichtweise annehmen in der Beurteilung der Wirklichkeit und uns fragen: Welche Bekehrung des Geistes, des Herzens und des Lebens verlangt der Herr von uns?...*

*Außerdem ist es gut, daran zu erinnern, dass die lectio divina in ihrer Dynamik nicht abgeschlossen ist, solange sie nicht zur Tat (actio) gelangt, die das Leben des Gläubigen anspricht, sich in Liebe zum Geschenk für die anderen zu machen“ (VD 87).*

### ● **Lectio Divina in der karmelitischen Tradition**

In der Regel der Unbeschuhnten Karmelitinnen sind die vier traditionellen Schritte der lectio divina leicht wiederzuerkennen:

**Lektüre:** Zuerst wird das Wort gehört oder gelesen, sei es im Refektorium, bei der Feier der Eucharistie, beim Stundengebet oder in der Einsamkeit der Zelle.

**Meditation:** Nach dem Lesen oder Hören muss das Wort meditiert und „wiedergekaut“ werden. Diese Meditation muss unaufhörlich Tag und Nacht gemacht werden, vor allem auf der Zelle, damit es durch das Wiederkäuen vom Mund ins Herz gelangt und heilige Gedanken hervorbringt.

**Gebet:** Hat man das Wort gehört und meditiert, wird es ins Gebet hineingenommen, es muss Gebet werden, sowohl beim Stundengebet und der Eucharistiefeier wie auch in der Zelle, wo der Karmelit Tag und Nacht im Gebet wachen soll.

**Kontemplation:** Diese Lesung bringt das folgende Resultat hervor: das Wort dringt in das Denken, das Herz und ins Tun vor, und so wird alles im Wort des Herrn getan sein.

## initiativen anwendungen und initiativen in verschiedenen ländern und kontexten

● Für die Praxis der persönlichen lectio divina konkretisiert das **Team für Theologische Reflexion der Karmeliten in Lateinamerika** die vier Schritte so:

1. Beginn mit einem Gebet zum Heiligen Geist
2. Langsam und aufmerksame Lektüre des Textes
3. Augenblick innerer Stille mit Vergegenwärtigung des Gelesenen
4. Verdeutlichung des Sinns jedes Satzes
5. Aktualisierung und Wiederkäuen des Wortes in Verbindung mit dem konkreten Leben
6. Weitung des Blickes und Verbindung des gelesenen Textes mit anderen biblischen Texten
7. Erneutes Lesen, verbunden mit Beten über dem Text und Antworten auf Gott
8. Einen Vorsatz fassen
9. Auswahl eines Satzes als Merkwort zum Einprägen

● Die traditionellen Schritte hat der niederländische Karmelit **Carlos Mesters**, der die meiste Zeit seines Lebens in Brasilien gewirkt hat, aufgefächert und illustriert:

Hier sei auf den Beitrag „Eine befreiende Lektüre der Bibel“ über die Methode des einfachen Bibellesens verwiesen: [www.c-b-f.org](http://www.c-b-f.org) → *Bibelpastoral* → *Methoden*. Die bisweilen „lateinamerikanische Methode“ genannte Weise des Umgangs mit der Heiligen Schrift lehnt sich an den bekannten Dreischritt „Sehen–Urteilen–Handeln“ an, die durch den Gründer der Katholischen Arbeiterjugend und späteren Kardinal Joseph Cardijn geschaffen und populär wurde.

● Ein Mitbruder von Carlos Mesters, der italienische Karmelit **Bruno Secondin**, der sich seit Jahren in Italien in Sta. Maria in Traspontina in der Nähe des Vatikans erfolgreich für die Praxis der lectio divina einsetzt, schlägt für die gemeinschaftliche lectio divina folgende Schritte vor:

1. **Begrüßung und Gebet:** Begrüßung und kurzes Mitteilen der Erwartungen der Teilnehmer; Eröffnungsgebet zum Hl. Geist.
2. **Lesen des Textes:** langsame und aufmerksame Lektüre des Textes. Moment der Stille, damit der Text in uns eindringen kann. Den Text Satz für Satz wiederholen, als Hilfe, um sich besser an das Gelesene zu erinnern.
3. **Sinn des Textes an sich:** Sich Eindrücke und Unsicherheiten in Bezug auf den Sinn des Textes mitteilen. Wenn nötig, den Text noch einmal lesen und sich einander mit diesem Text oder anderen Texten der Bibel weiterhelfen. Augenblick der Stille zur Assimilation des Gehörten.
4. **Sinn des Textes für uns heute:** Den Text „wiederkäuen“ und seinen Sinn für uns heute entdecken. Den Sinn des Textes auf konkrete Situationen unseres Lebens anwenden. Den Sinn ausweiten, indem man das Gelesene anderen Bibeltexten gegenüberstellt. Den Text in Gottes Plan situieren, der sich in der Geschichte abspielt?
5. **Mit dem Text beten:** Den Text noch einmal aufmerksam lesen oder vorlesen. Augenblick der Stille, um die Antwort an Gott vorzubereiten. In Form von Bitten die erhaltenen Erleuchtungen und Bekräftigungen mitteilen.
6. **Kontemplation – Engagement:** Den Vorsatz aussprechen, zu dem das betende Lesen des Schrifttextes angeregt hat. Alles in einem Merksatz zusammenfassen, um es im Lauf des Tages präsent zu haben.
7. **Ein Psalm:** Einen Psalm vorschlagen, der dem entspricht, was man in der Runde erlebt hat. Den Psalm gemeinsam langsam vortragen und das Treffen damit beenden.

● In Lateinamerika versucht die Internetplattform **Lectionautas** seit einigen Jahren, die Lectio Divina im lateinamerikanischen Kontext zu verbreiten und vor allem jungen Menschen anzusprechen.

Die Bibel wird in Gruppen gelesen, die über das Internet an das Material herankommen. Es gibt auch große zentrale Treffen, in denen die Menschen miteinander die Bibel lesen. Auf [www.lectionautas.com](http://www.lectionautas.com) finden sich jeweils die aktuellen Texte zu den Sonntagen des Kirchenjahres, die in spanischer und englischer Sprache in fünf Schritten aufbereitet werden.

#### 1. Lesen: Was sagt der Text?

Verschiedene Fragen zur eigenen Textbeobachtung werden angegeben, auch Erklärungen zum Text. Es gibt Verweise auf Bibeltexte, die sich zum Weiterlesen eignen, und auf informativen Einleitungstexte/ Verständnishilfen in einer Studienbibel.

#### 2. Meditation: Was sagt der Text mir?

Auch hier werden mehrere Leitfragen angegeben, die zur persönlichen Aneignung des Textes führen.

#### 3. Gebet: Was kann ich / können wir Gott sagen?

Hier werden meist vorformulierte Gebete angegeben

#### 4. Kontemplation: Wie können wir die Botschaft des Textes verinnerlichen?

„Herz-zu –Herz-Gespräch“ in Stille mit Gott

Manchmal wird dazu aufgerufen, einen Vers aus dem Text immer wieder zu wiederholen.

#### 5. Aktion: Was ist mein Einsatz / meine Selbstverpflichtung?

In dem Vorbereitungsmaterial werden Vorschläge gemacht

- a) für den persönlich-individuellen Bereich
- b) für die Gemeinschaft.

● Auf den Philippinen wurde im John Paul I Biblical Center in Vigan unter Leitung von P. Ludger Feldkämper svd die nach ihrem Entstehungsort benannte **Vigan-Methode** entwickelt. Auch sie ist eine Form des gemeinsamen Umgangs mit der Bibel, die sich eng an die ersten drei Schritte der klassischen lectio divina anlehnt. Sie existiert in zwei Modellen, dem Gebets- und dem Tatantwort-Modell (*prayer response / action response*). Die Methode umfasst 3 mal 3 Schritte, die hier im Modell der Gebetsantwort vorgestellt werden:

Eröffnungsgebet oder –lied

1. **Erster Kontakt mit dem Text als noch „totem Buchstaben“** (vgl. 2 Kor 3,6), wie ja auch unter 2: „Der tote Buchstabe“)
  - o Vorlesen des Textes; jeder hört zu oder liest mit
  - o Schweigen: jeder liest den Text noch einmal langsam und merkt sich da bei ein ihm auffallendes Wort, eine Wendung oder einen Vers.
  - o Mitteilen dieser Textstelle/n (ohne Diskussion)
2. **Der tote Buchstabe wird zum lebendigen Wort für mich**
  - o Vorlesen: alle hören noch einmal zu oder lesen den Text mit
  - o Schweigen unter der Frage: Was willst du, Gott, mir ganz persönlich für mein konkretes Leben sagen?
  - o Mitteilen: Was den Einzelnen aufgegangen ist, teilen sie einander mit
3. **Das Wort verlangt nach einer Antwort**
  - o Vorlesen: Noch einmal hören alle zu oder lesen mit
  - o Schweigen und dabei suchen sie nach einer Gebetsantwort auf das Gehörte.
  - o Mitteilen: Die Gebetsantwort wird laut von den anderen ausgesprochen und evtl. mit deren „Amen“ bekräftigt.

Bei dieser Methode wird der Text dreimal gelesen. Er erhält viel Raum und wird so zum echten Gegenüber.

Die Vigan-Methode wird in vielen Ländern Asiens und Afrikas sehr erfolgreich benutzt. Eine ausführliche Erklärung dazu findet sich unter [www.c-b-f.org](http://www.c-b-f.org) →Bibelpastoral →Methoden).

● Aus LUMKO, dem Pastoralinstitut der Bischofskonferenz von Südafrika stammt die von den deutschen Missionaren und jetzigen Bischöfen Fritz Lobinger und Oswald Hirmer entwickelte und auch in Deutschland – in manchen Gemeinden schon seit 20-30 Jahren – bekannte sogenannte **Sieben-Schritte-Methode**, die inzwischen auch in Asien als Hauptmethode der Asiatischen Integrierten Pastoral (ASIPA) sehr verbreitet ist. ; "Lumko" ist nicht eine gekünstelte Abkürzung, sondern ein Familienname, der in der Xhosa Sprache "Weisheit" bedeutet (die Bibel wird in „weisheitlicher Lektüre“, mit lebenspraktischer Erfahrung gelesen).

Die konkreten Schritte der gemeinsamen lectio divina werden so angegeben:

**1. Schritt: Begrüßen – sich zu Jesus setzen**

Wir werden uns bewusst, dass der Herr in unserer Mitte ist. Wer möchte dies in einem Gebet zum Ausdruck bringen?

**2. Schritt: Lesen – das Wort Gottes hören**

Wir schlagen in der Heiligen Schrift das Buch/das Evangelium/den Brief ... Kapitel ... auf. Wenn alle aufgeschlagen haben: Wer möchte die Verse ... bis ... vorlesen?

**3. Schritt: Verweilen – den verborgenen Schatz heben**

Wir suchen nun Worte oder kurze Sätze aus dem Text und sprechen sie mehrmals laut und betrachtend aus. Dazwischen legen wir kurze Besinnungspausen ein. Zum Schluss möglich: Wer möchte den Text noch einmal im Zusammenhang vorlesen?

**4. Schritt: Schweigen – die Gegenwart Gottes wahrnehmen**

Nun werden wir für 3 Minuten ganz still und lassen in der Stille Gott zu uns sprechen.

**5. Schritt: Sich mitteilen – gemeinsam Gott begegnen – durch die anderen**

Wir tauschen uns darüber aus, was uns im Herzen berührt hat. Welches Wort hat uns persönlich angesprochen? Jede/r spricht von sich in der ersten Person. Es geht um Austausch. Darum keine Diskussion. Kein Vortrag.

**6. Schritt: Handeln – sich von Gottes Wort anstecken lassen**

Wir sprechen jetzt über eine Aufgabe, die sich uns zeigt und der wir uns stellen wollen.

- Christus handelt durch uns in dieser Welt ...
- Wozu sind wir konkret gesandt?
- Wer tut was mit wem bis wann?

**7. Schritt: Beten – zu Gott sprechen**

Wir beten miteinander. Wer möchte jetzt ein freies Gebet sprechen?

Eine ausführliche Erklärung findet sich unter [www.c-b-f.org](http://www.c-b-f.org) →Bibelpastoral →Methoden. Zu den Chancen und den Problemen des Bibelteilens nach dieser Methode empfehlen wir das Werkbuch zum Bibelteilen: Georg Steins / Oswald Hirmer, Gemeinschaft im Wort. Werkbuch zum Bibelteilen. München: Bernward bei Don Bosco 1999

# deutschland

## Formen der gemeinsamen lectio divina in deutschland

### ● Gemeinschaft im Wort

Bischof Oswald Hirmer schlug in einem Workshop über das Bibel-Teilen vor, in gewissen Situationen die Sieben-Schritte auf Fünf Schritte zu verkürzen. Diese hat Ralf Huning für den deutschen Kontext zusammengestellt und stellt sie mit folgender Kurz-Anleitung vor:

Die fünf Schritte sind sehr einfach. Ein Leiter ist nur dazu nötig, damit sich die anderen nicht um den Ablauf sorgen müssen.

**Schritt 1: Einladen**

Wir werden uns bewusst, dass der Herr in unserer Mitte ist: Wir laden den Herrn ein. Wir erinnern uns an Personen aus den Evangelien, die Jesus zu sich eingeladen haben.

Wer möchte wie sie Jesus in einem Gebet zu uns einladen?

**Schritt 2: Lesen**

Wir schlagen in der Bibel das Buch/das Evangelium/den Brief ... auf, Kapitel... (Wenn alle aufgeschlagen haben:)

Wer möchte die Verse von ... bis ... langsam und andächtig vorlesen?

Wer möchte denselben Text noch einmal lesen, wenn möglich aus einer anderen Übersetzung?

**Schritt 3: Verweilen**

Wir wählen nun Worte oder kurze Sätze aus dem Text heraus und sprechen sie dreimal laut und betrachtend aus. Zwischen den Wiederholungen legen wir kurze Pausen ein. Jeder darf auch mehrmals ein Wort oder einen Vers auswählen und laut sprechen.

**Schritt 4: Schweigen**

Nun schweigen wir für ... Minuten und lauschen innerlich auf die Worte, die wir eben gehört haben. Wir hören, was Gott in uns spricht.

**Schritt 5: Beten**

Wir antworten Gott im Gebet. Jeder, der möchte, ist eingeladen, ein freies oder ein vorformuliertes Gebet (z.B. aus dem Gotteslob) zu sprechen.

(Wenn offensichtlich niemand mehr etwas sagen will:)

Wir schließen mit einem Gebet oder Lied, das alle auswendig können (z.B. Vater Unser, Viertelstundengebet; Salve Regina...).

Bei diesen fünf Schritten geht es darum, gemeinsam die Bibel zu beten. Wir lassen die Worte der Schrift immer tiefer in uns einsinken, damit sie uns zu rechten Betern machen.

Beim **ersten Schritt** geht es darum, den Herrn in unsere Mitte einzuladen. Auch hier ist es bereits empfehlenswert, sich Worten aus der Heiligen Schrift zu bedienen. An vielen Stellen wird uns in den Evangelien erzählt, dass Menschen Jesus zu sich eingeladen haben. Wir erinnern uns an solche Stellen und formulieren daraus ein Gebet.

Beim **zweiten Schritt** hören wir auf das Wort der Schrift. Wir hören den Text zweimal, um ihm wirklich zuhören zu können.

Im **dritten Schritt** beten wir miteinander den Text. Wir wiederholen Worte oder Sätze aus dem gehörten Text und sprechen sie dreimal – von kleinen Pausen unterbrochen – laut in den Raum. Es sollte hier nicht versucht werden, große Verstandesleistungen zu erbringen. Es geht nicht darum, den wichtigsten Vers herauszufinden. Nehmt einfach ein Wort oder einen Vers, der euch auffällt oder zufällt.

Dieser Schritt hat ein ähnliches Ziel wie unser Psalmenbeten. Durch das wiederholte Beten der Worte aus der Heiligen Schrift verinnerlichen wir diese Worte, sie werden in uns zur Sprache, mit der wir dann Gott loben und preisen können.

Nach einer Zeit des schweigenden Verweilens und Lauschens im **vierten Schritt** antworten wir im **fünften Schritt** auf das Gehörte im Gebet. Wer möchte, kann einfach ein ihm bekanntes Gebet sprechen oder ein Wort aus dem gehörten Text wählen und zum Gebet machen. Wie ihr betet, ist nicht entscheidend. Wichtig ist, dass wir gemeinschaftlich beten. Noch einmal: Anders als beim Stundengebet oder bei der Eucharistiefeier bestimmt jeder Einzelne, was er zum Gebet der Gemeinschaft beiträgt. Durch das gemeinsame Gebet wächst Gemeinschaft. (Dr. Ralf Huning SVD)

### ● **hören – bedenken – antworten** **Geistlicher Impuls zu Beginn einer PGR-Sitzung**

Der erste Punkt der Tagesordnung einer Pfarrgemeinderat-Sitzung sollte ein geistlicher sein. Dies kann ein Hinhören auf das Wort Gottes sein, das reihum vorbereitet wird. Als Bibeltext bietet sich das Evangelium des jeweiligen Tages oder des kommenden Sonntags an – oder nur ein Ausschnitt daraus. Der folgende Ablauf hat sich bewährt.

#### **Gebet zu Beginn**

*Komm, Heiliger Geist, komm in unsre Mitte;*

*sei du bei uns.*

*Lehre uns, was wir tun sollen.*

*Weise uns, wohin wir gehen sollen.*

*Zeige uns, was wir wirken müssen,  
damit wir durch deine Hilfe  
Gott in allem wohl gefallen.*

#### ● **hören**

Wenn alle sich gesammelt haben, wird der Bibeltext in Ruhe vorgelesen.

#### ● **bedenken**

Gemeinsames Schweigen über den Text (1-2 Minuten). An das Schweigen schließt sich ein „Echo“ des Textes an: Die Anwesenden sprechen in das Schweigen jene Worte, die in ihnen nachklingen. Hier gibt es keine Regeln. Man kann mehrmals etwas sagen; es macht auch nichts, wenn manche Dinge mehrfach kommen. Diese Phase dauert 3-4 Minuten.

#### ● **antworten**

Den Abschluss bildet ein Gebet. Das kann das gemeinsame Vaterunser sein, das kann eines der folgenden Gebete sein, das kann auch ein kurzes, frei formuliertes Gebet sein, das einen Aspekt des meditierten Bibeltextes aufgreift. (Dr. Egbert Ballhorn, Bibelschule Hildesheim )

### ● **Dem Wort auf der Spur – Das Lectio-Divina-Projekt des Bibelwerks**

Jeweils zum Advent oder zur Fastenzeit bietet das Katholische Bibelwerk e.V. in Stuttgart zu den alttestamentlichen Lesungstexten der Fastenzeit ein Materialset an, das Unterlagen für die geistliche Schriftlektüre der Texte bietet.

In einem Dreischritt (Sammeln – Begegnen – Weitergehen) wird in wöchentlichen Gruppentreffen der Lesungstext des kommenden Sonntags betrachtet. In der persönlichen Lectio divina zwischen den Treffen kann die Betrachtung dieses Textes wiederholt werden oder weitere Texte (des Sonntags – oder die sich biblisch-theologisch empfehlen) werden hinzugelesen.

Schritte bei den Gruppentreffen:

#### **Sammeln**

- Anfangsritual zur Sammlung
- Gebet
- Lesen des biblischen Textes
- Verinnerlichen (Echolesen)

**Begegnen**

- Ich lese den Text – Austausch
- Der Text liest mich – Austausch

**Weitergehen**

- Den Bibeltext hören
- Gebet
- Weitergehen im Leben

**Schritte für die persönliche Bibellektüre zu Hause:**

- Sammeln

Ich suche mir einen geeigneten Raum oder Platz zum Lesen, entzünde eine Kerze, schlage achtsam die Bibel auf und versuche, mich in diesem Tun zu sammeln.

Ich spreche ein Gebet um Öffnung meiner Sinne, um den Hl. Geist.

Ich lese den Text langsam und aufmerksam.

Ich halte einen Moment der Stille und lausche auf das, was ich gelesen habe.

- Begegnen

Was sagt mir der Text? Wo spricht der Text in mein Leben?

(Leseschlüssel: Der Text liest mich)

Ich versuche, den Text, seine Struktur oder seine Bilder möglichst genau wahrzunehmen. Welche anderen Bibelstellen fallen mir zum Text ein?

Ich setze den Text in Beziehung zum Leben.

- Weitergehen

Ich beschließe die Lesung mit einem Gebet / Psalm, verweile noch etwas in der Stille und in der Gegenwart Gottes. Dann gehe ich achtsam in den Tag.

Evtl. nehme ich mir einen Bibelvers zum Auswendiglernen mit.

Ludger Feldkämper svd / Bettina Eltrop